

tatort¹

Das Erste

Sonntag, 15. November 2015, 20:15 Uhr

Tatort: Ätzend

DasErste.de

rbb¹

PRESSEINFORMATION

Masurenallee 8-14 | 14057 Berlin
Tel. +49/30/97 99 3- 12 100
Fax +49/30/97 99 3- 12 109
presse@rbb-online.de
presseservice.rbb-online.de

6. Oktober 2015

Tatort: Ätzend

Fernsehfilm, Deutschland 2015

(90 min.)

Drehbuch: Stephan Wagner und Mark Monheim

Regie: Dror Zahavi

Mit Meret Becker, Mark Waschke, Husam Chadat, Elmira Rafizadeh,
Tan Julius Ipekkaya, Stephanie Amarell, Carolyn Genzkow, Maryam Zaree,
Aleksandar Tesla, Tim Kalkhof, Tilo Prückner u. v. a.

Sendetermin: Sonntag, 15. November 2015, 20.15 Uhr im Ersten

Der „Tatort: Ätzend“ ist eine Produktion der Wiedemann & Berg Television
(Produzenten: Nanni Erben, Quirin Berg, Max Wiedemann) im Auftrag von
ARD Degeto und Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) für Das Erste.

Das Erste[®]

Arbeitsgemeinschaft
der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten der
Bundesrepublik Deutschland

Bayerischer Rundfunk
Hessischer Rundfunk
Mitteldeutscher Rundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Radio Bremen
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Saarländischer Rundfunk
Südwestrundfunk
Westdeutscher Rundfunk Köln
Deutsche Welle

Inhaltsverzeichnis	Seite
Inhalt	2
Besetzung	3
Stab	4
Die Hauptdarsteller und ihre Rollen	5 - 9
Das Team	9
Nina Rubins Familie	10 - 11
Weitere Figuren	11 - 12
Interviews zum Film	12 - 14
Buch und Regie	14 - 16
Hintergrundthema: Illegal in Deutschland	17 - 18
Pressekontakte und Bildnachweis	19

INHALT

Beim Abriss einer Laubenkolonie stoßen Bauarbeiter auf ein Fass mit Schwefelsäure. Als die Arbeiter darin menschliche Überreste erkennen, beginnen Rubin und Karow zu ermitteln. Wer ist der Tote? Ein Herzschrittmacher aus dem Fass führt sie zu Saed Merizadi (Husam Chadat), Inhaber eines kleinen Dentallabors in Neukölln. Aber schnell stellt sich heraus: Saed hatte nie eine Operation ...

Während Rubin und Karow Saed verhaften, fällt ihnen auf, dass ein junger Mann flieht – Saeds Sohn Arash Merizadi (Tan Julius Ipekkaya). Und auch Saeds schwangere Frau Layla (Elmira Rafizadeh) ist plötzlich wie vom Erdboden verschwunden.

Nach und nach fördern die Kommissare eine tragische Familiengeschichte ans Licht. Sie tauchen ein in die Welt von Menschen, die illegal in Berlin leben.

Parallel ermittelt Karow weiter im Alleingang. Er will herausfinden, warum sein früherer Kollege Gregor Maihack sterben musste. Nachdem auf der Baustelle eine zweite Leiche gefunden wurde, fragt sich Karow, ob es Verbindungen zum Fall Maihack gibt. Bei seinen Nachforschungen gerät der Kommissar in eine dramatische Situation. Am Ende weiß auch Nina Rubin nicht mehr, ob sie ihrem Partner trauen kann.

Der „Tatort: Ätzend“ ist eine Produktion der Wiedemann & Berg Television (Produzenten: Nanni Erben, Quirin Berg, Max Wiedemann) im Auftrag von ARD Degeto und Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) für Das Erste.

Mehr im Internet unter DasErste.de/Tatort.

Honorarfreie Pressefotos stehen unter www.ard-foto.de zur Verfügung.

Sendung verpasst? Sie können das Video zum Film nach Ausstrahlung sieben Tage lang auf www.Tatort.de und in der Das Erste Mediathek unter www.DasErste.de/Mediathek abrufen.

Wegen der horizontalen Erzählweise der neuen „Tatorte“ aus Berlin sendet das rbb Fernsehen am 9. November 2015 um 20.15 Uhr die erste Folge mit den Kriminalhauptkommissaren Nina Rubin und Robert Karow „Das Muli“.

Anschließend wird „Das Muli“ für sieben Tage in der ARD Mediathek zu sehen sein, täglich ab 20.15 Uhr.

BESETZUNG

Nina Rubin	<i>Meret Becker</i>
Robert Karow	<i>Mark Waschke</i>
Saed Merizadi	<i>Husam Chadat</i>
Layla Merizadi	<i>Elmira Rafizadeh</i>
Arash Merizadi	<i>Tan Julius Ipekkaya</i>
Ira	<i>Stephanie Amarell</i>
Nasrin Reza	<i>Maryam Zaree</i>
Mark Steinke	<i>Tim Kalkhof</i>
Anna Feil	<i>Carolyn Genzkow</i>
Dr. Viktor Rubin	<i>Aleksandar Tesla</i>
Tolja Rubin	<i>Jonas Hämmerle</i>
Kaleb Rubin	<i>Louie Betton</i>
Kalle Ratke	<i>Tilo Prückner</i>

u. v. a.



STAB

Drehbuch:	<i>Stephan Wagner Mark Monheim</i>
Regie:	<i>Dror Zahavi</i>
Kamera:	<i>Gero Steffen</i>
Szenenbild:	<i>Gabriele Wolff</i>
Kostüm:	<i>Marion Greiner</i>
Schnitt:	<i>Fritz Busse</i>
Ton:	<i>Dirk Teo Schäfer</i>
Casting:	<i>Anja Dührberg Casting</i>
Musik:	<i>Jörg Lemberg</i>
Produktionsleitung:	<i>Gabriele Reuter Jörgen Radach (rbb)</i>
Herstellungsleitung:	<i>Sofie Scherz Kirsten Frehse (ARD Degeto)</i>
Produzenten:	<i>Nanni Erben Quirin Berg Max Wiedemann</i>
Redaktion:	<i>Josephine Schröder-Zebralla Birgit Titze (ARD Degeto)</i>
Drehzeit und -orte:	<i>23. Juni bis 22. Juli 2015 Großbaustelle Sonnenallee/Grenzallee, ehemalige Landesbankzentrale in der Bundesallee, Klinikum Am Urban, U-Bahnhof Möckernstraße</i>



DIE HAUPTDARSTELLER UND IHRE ROLLEN



Meret Becker ist
*Kriminalhauptkommissarin **Nina Rubin***

Nina wurde im Berliner Arbeiterbezirk Wedding geboren. Als sie neun Jahre alt ist, stirbt die Mutter. Ihr Vater flüchtet sich in Arbeit und beginnt im Boxclub SV Astoria, in dem er seit Jahren boxt, ehrenamtlich Jugendliche zu trainieren. So wird für Nina und ihre beiden jüngeren Brüder der Boxclub mit seinen starken Männern, dem Trainingsbereich und den Umkleiden zum zweiten „Kinderzimmer“.

Nina lebte bis vor kurzem mit ihrem Mann Viktor und den beiden Kindern Kaleb (13) und Tolja (16) in Kreuzberg. Sie liebt das Berliner Nachtleben. Sie geht in Clubs und lebt sich beim Tanzen aus – mehr als nur ein temperamentvoller Ausgleich für ihre anstrengende Arbeit im Morddezernat, es ist auch die Sehnsucht nach maximaler Intensität. Doch für Viktor wurde das zu viel. Er zog aus der gemeinsamen Wohnung aus. Tolja ist stinksauer auf seine Mutter. Er gibt ihr die Schuld an der Trennung und zieht zu seinem Vater.

Bekannt wurde die Berlinerin Meret Becker Anfang der 1990er Jahre mit Sönke Wortmanns KLEINE HAIE. Den Grimme-Preis als Beste Nachwuchsdarstellerin gewann sie 1991 als Rumänin Ali in FREMDE LIEBE FREMDE. Im Jahr 1993 erhielt sie für ihre tragenden Rollen in Margarethe von Trottas DAS VERSPRECHEN (Berlinale-Eröffnungsfilm 1993) und in Dominik Graf's DIE SIEGER den Bayerischen Filmpreis. Für COMEDIAN HARMONISTS gewann sie 1997 den Deutschen Filmpreis und die Goldene Kamera. Im gleichen Jahr zählte sie zum Starensemble von Helmut Dietl's ROSSINI. Meret Becker steht konstant für Film und Fernsehen vor der Kamera, zuletzt in QUELLEN DES LEBENS von Oskar Roehler (2011), der im Februar 2013 in die deutschen Kinos kam, in dem TV-Film DIE LEHRERIN (2011) und im Münchener TATORT: IN DER TIEFE DER ZEIT (2014) von Dominik Graf. Als Kommissarin Nina Rubin gab sie im März 2015 im TATORT: DAS MULI ihren Einstand.

Zu ihren bekannten Kinofilmen zählen des weiteren PÜNKTCHEN UND ANTON, DER VULKAN (beide 1998), URLAUB VOM LEBEN (2005), KOMM NÄHER (Berlinale Panorama 2006), MEINE SCHÖNE BESCHERUNG (2007) und BOXHAGENER PLATZ (2010). 2011 war sie zudem als unkonventionelle Mutter in Güzin Kars Kinofilm FLIEGENDE FISCHE MÜSSEN INS MEER zu sehen. In John Sanders PAINTED ANGELS spielte sie 1996 erstmals in einer englisch/kanadischen Produktion, 2000 in der italienischen Produktion IL FURTO DEL TESORO und 2005 in Steven Spielbergs Politthriller MUNICH in einer US-Produktion. 2013 war Meret Becker außerdem in FEUCHTGEBIETE (2012) nach dem Bestseller von Charlotte Roche zu sehen und 2014 kam sie mit Vanessa Jopps Ensemblefilm LÜGEN UND ANDERE WAHRHEITEN in die Kinos.

Meret Beckers Liebe gilt auch der Musik. Als Sängerin und Musikerin steht sie seit gut 25 Jahren vor nationalem und internationalem Publikum auf der Bühne und hat diverse CDs veröffentlicht. Aus ihrem Album DEINS & DONE, welches im September 2014 veröffentlicht wurde, visualisierte Regisseur Ralf Schmerberg sieben Lieder für seinen Musikfilm "Seven Deaths of a Bird" (2014). Zu ihren Partnern auf der Bühne zählten unter anderem Ars Vitalis, Nina Hagen und Max Raabe. Als Gast lieh sie Bands wie den Einstürzenden Neubauten, BAP und Sportfreunde Stiller ihre Stimme. Dabei ist sie in der Musik, genau wie als Schauspielerin, äußerst vielseitig: Unter der Leitung des Stardirigenten Kent Nagano sang sie in „Pierrot Lunaire“ in der Berliner Philharmonie klassischen Schönberg. Ihre Brecht-Interpretationen brachten ihr Zusammenarbeiten mit den Tanz-Theater-Ensembles Pina Bausch und Jean-Claude Gallotta ein. Für ihre Filmmusik zum Roadmovie PIPERMINT... DAS LEBEN, MÖGLICHERWEISE erhielt sie 2004 den Max-Ophüls-Preis.

Diese weiteren Ehrungen erhielt Meret Becker für ihre schauspielerische Arbeit:

Grimme Preis 1991 (Beste Nebendarstellerin) FREMDE LIEBE FREMDE,
Bayerischer Filmpreis 1993 DAS VERSPRECHEN und DIE SIEGER,
Deutscher Filmpreis 1997 (Beste Nebendarstellerin) COMEDIAN
HARMONISTS sowie
Goldene Kamera 1998 (Beste Schauspielerin) COMEDIAN HARMONISTS.

Meret Becker ist Trägerin des Bundesverdienstkreuzes (2012) für besonderes künstlerisches und gesellschaftliches Engagement.



Mark Waschke ist
Kriminalhauptkommissar Robert Karow

Robert besitzt ein ausgeprägtes visuelles Gedächtnis, das andere erstaunt und ihm in seiner Arbeit Erkenntnisse liefert, die selbst Kollegen verblüffen. Er verfügt über eine hohe Abstraktionsfähigkeit und ein brillant logisches, beängstigend schnelles Denkvermögen. Anders als Nina interessieren ihn nicht Einzelschicksale, sondern große Zusammenhänge. Er hat einen ausgeprägten Sinn für Ironie und absurden Humor, aber auch einen melancholischen Wesenszug. Der ist gepaart mit der Fähigkeit, schwer vertrauen zu können. Robert lebt allein. Er wurde in Berlin-Pankow geboren, kommt aus einem bürgerlichen Elternhaus, sein Vater ist Gynäkologe am Städtischen Krankenhaus Pankow. Nach einem sehr guten Abitur beginnt Robert an der Humboldt-Universität Jura zu studieren. Doch er bricht sein Studium ab und geht zur Polizei. Ein Schritt, den seine Eltern nicht nachvollziehen können. Seine Polizeikarriere als Kommissar im Drogendezernat hätte sie versöhnt – wenn es nicht im Rahmen eines Polizei-Einsatzes zu einem traumatischen Ereignis gekommen wäre: Roberts Partner wird erschossen. Die Umstände bleiben rätselhaft.

Mark Waschke begann seine schauspielerische Laufbahn als Absolvent der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch an führenden Theatern des Landes wie dem Deutschen Theater Berlin, dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg und der Schaubühne am Lehniner Platz, deren Ensemble er angehört. Regisseure wie Thomas Ostermeier, Luk Perceval und Falk Richter wussten immer wieder sein Talent für ihre Inszenierungen einzusetzen. Seine zweite erfolgreiche Karriere in Fernsehen und Kino begann erst 2005 mit unterschiedlichen TV-Formaten wie KDD - KRIMINALDAUERDIENST und TATORT oder TV-Filmen wie EIN SPÄTES MÄDCHEN (2007, Regie: Hendrik Handloegten) und ENTFÜHRT (2008, Regie: Matti Geschonneck). Für das Kino wurde Mark Waschke erst relativ spät entdeckt. In Heinrich Breloers DIE BUDDENBROOKS (2008) spielte er Thomas Buddenbrook, seine erste Kinohauptrolle. Es folgten Hochhäuslers UNTER DIR DIE STADT (2009) und Juraj Herz' politisch hochbrisanter Film HABERMANN (2010). Waschke spielte die Titelrolle in einem hochkarätigen Ensemble aus tschechischen und deutschen Schauspielern, zu dem auch Hannah Herzprung und Ben

Becker gehörten. Er wurde für diese schauspielerische Leistung mit dem Bayerischen Filmpreis 2010 geehrt. Anfang des Jahres 2011 war er in dem Fernsehfilm DER BRAND zu erleben. Mit Erfolg strahlte Das Erste Ende März 2011 die TV-Komödie FREILAUFENDE MÄNNER aus. Im Drama UND DENNOCH LIEBEN WIR (Regie: Matthias Tiefenbacher, 2012) spielte Mark Waschke u. a. an der Seite von Claudia Michelsen. Der Film erzählt die Geschichte einer scheinbar glücklichen Ehe, die durch das Auftauchen einer anderen Frau aus den Fugen gerät.

Hendrik Handloegts Film FENSTER ZUM SOMMER hatte seine erfolgreiche Premiere anlässlich des Hamburger Filmfestes 2011 und war ab November 2011 in den deutschen Kinos zu sehen. Mark Waschke spielt hier neben Nina Hoss und Fritzi Haberlandt. Nach dem großen Berlinale-Erfolg von BARBARA (2012 Silberner Bär für die Beste Regie) startete im März 2012 SCHILF - ALLES, WAS DENKBAR IST, EXISTIERT (Regie: Claudia Lehmann) in den deutschen Kinos.

Zu Waschkes jüngsten Filmarbeiten gehört ZUM GEBURTSTAG (2013), & ME (2013) und VOR DEM KRIEG (2014). Die aktuellsten Fernsehproduktionen: Mark Waschke war ein beeindruckender Verbrecher im ersten Teil Schweiger-TATORT: WILLKOMMEN IN HAMBURG (10.3.2013 im Ersten), er brillierte im März 2013 im ZDF-Dreiteiler UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER als unberechenbarer SS-Sturmbannführer Dorn und im Januar 2014 im Ersten in Nicole Weegmanns ES IST ALLES IN ORDNUNG. 2014 spielte er den Medicus Cornelius Weinmann in dem ZDF-Historien-Film DIE SEELEN IM FEUER (2014). Im März 2015 löste er im Berliner TATORT: DAS MULI seinen ersten Fall als Kommissar Robert Karow. Zu Mark Waschkes jüngeren Theaterarbeiten gehören DER KIRSCHGARTEN (Regie: Falk Richter) 2008 an der Berliner Schaubühne, LEONCE UND LENA (Regie: Jan Bosse) 2009 am Berliner Maxim Gorki Theater und seit Januar 2014 KLEINE FÜCHSE (Regie: Thomas Ostermeier) und UNTER EIS (Regie: Falk Richter) wieder an der Schaubühne. Seit Mai 2015 steht er dort auch in Yasmina Rezas neuem Stück BELLA FIGURA (Regie: Thomas Ostermeier) auf der Bühne.

Diese Ehrungen erhielt Mark Waschke für seine schauspielerische Arbeit: Deutscher Fernsehpreis 2013 (Ensemble UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER), Deutscher Schauspielerpreis 2013 Beste Nebenrolle (DER BRAND), Franz Hofer Preis 2012 für eine hervorragende Leistung im deutschen und internationalen Film, Bayerischer Filmpreis 2010 als Bester Darsteller

(HABERMANN), Bester Hauptdarsteller in der Kategorie Fernsehspiel für DIE BUDDENBROOKS beim RomaFictionFest 2009.

DAS TEAM



Maryam Zaree ist *Gerichtsmedizinerin Nasrin Reza*

Die junge Gerichtsmedizinerin arbeitet für die Mordkommission als Pathologin. Nasrin Reza ist Iranerin und hat an der Charité ihre Ausbildung absolviert.



Tim Kalkhof ist *Assistent Mark Steinke*

Mark klärt für Karow und Rubin alle technischen Fragen und verliert dabei nicht seinen Humor.



Carolyn Genzkow ist *Hospitantin Anna Feil*

Anna wird von Robert Karow weiterhin geprüft ... - Ist sie wirklich so klug, wie sie denkt? Die ehrgeizige junge Kollegin will später mal unbedingt in der Mordkommission arbeiten.

NINA RUBINS FAMILIE



Aleksandar Tesla ist *Dr. Viktor Rubin*

Viktor stammt aus Russland und arbeitet als Facharzt an der Charité. Aus Überzeugung und Liebe zu ihrem Mann ist Nina vor der Hochzeit zum jüdischen Glauben konvertiert. Viktor hat mit seiner Frau ein Abkommen, sich gegenseitige Freiheiten zu lassen. Dennoch fällt es Viktor schwer, Ninas „Kapriolen“ zu akzeptieren und er ist aus dem gemeinsamen Haushalt ausgezogen.



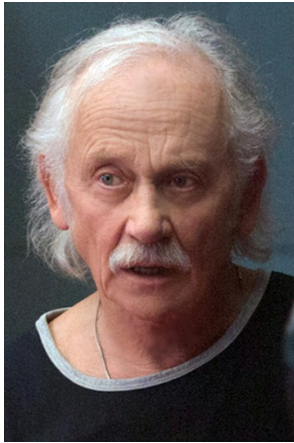
Jonas Hämmerle ist *Tolja Rubin (16)*

Tolja boxt im Club seines Großvaters Kalle Ratke. Seiner Mutter steht er kritisch gegenüber, deshalb ist er seinem Vater beim Auszug gefolgt und lebt nun bei ihm.



Louie Betton ist *Kaleb Rubin (13)*

Kaleb lebt weiterhin bei seiner Mutter. Er entschließt sich wieder regelmäßig am Religionsunterricht teilzunehmen und ein Bar Mitzwa zu werden. Ob er damit die Familie wieder zusammenbringen kann?



Tilo Prückner ist *Kalle Ratke*

Der Vater von Nina Rubin ist Trainer im Boxclub SV Wedding 65. Er hat das Herz auf dem rechten Fleck und die nötige Strenge, aber auch den richtigen Humor, um selbst schwierige Jugendliche zu trainieren.

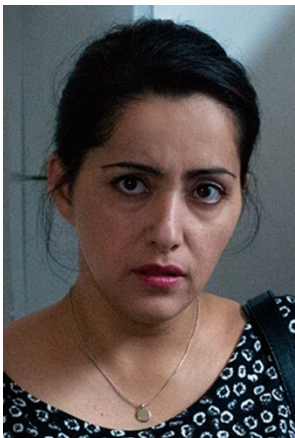


WEITERE FIGUREN



Husam Chadat ist *Saed Merizadi*

Der Iraner Saed lebt mit seiner Frau und seinem Sohn seit einigen Jahren in Berlin. Sein Bruder Ferhat hatte ihn nach Deutschland geholt und für ihn gebürgt. Saed arbeitete bei seinem Bruder im eigenen Dentallabor. Dann verschwand Ferhat und sein Bruder Saed musste für sich und seine Familie eine Entscheidung treffen. Plötzlich steht er unter Mordverdacht.



Elmira Rafizadeh ist *Layla Merizadi*

Layla ist Saeds Frau und hochschwanger. Sie hat es schwer, sich in Deutschland zu integrieren. Ihr Deutsch ist schlecht und sie fühlt sich nicht wirklich wohl hier. Seit ihr Schwager Ferhat vor wenigen Jahren verschwunden ist, lebt sie mit ihrem Sohn Arash illegal in der Stadt. Angst bestimmt ihr Leben.



Tan Julius Ipekkaya ist *Arash Merizadi*

Der junge Iraner Arash geht in Berlin zur Schule, ist gut integriert, hat Freunde und boxt im Boxclub SV Wedding 65. Hier trainiert ihn Nina Rubins Vater Kalle Ratke. Arash ist in seine Schulkameradin Ira verliebt. Als sein Vater verhaftet wird, muss er für sich und seine schwangere Mutter eine große Verantwortung tragen.



Stephanie Amarell ist *Ira*

Ira ist sehr verliebt in ihren Klassenkameraden Arash. Sie freut sich auf eine gemeinsame Klassenfahrt nach England, da eröffnet Arash ihr, dass er nicht mitfahren darf, weil er illegal in Berlin lebt. Nach der Verhaftung seines Vaters sucht Arash dringend eine Unterkunft und Ira vertraut sich ihren Eltern an. Aber sie wird bitter enttäuscht, weil ihre Eltern Arash aus Angst nicht helfen.

INTERVIEWS ZUM FILM

Zwei Fragen an Meret Becker

Was gefällt Ihnen an der Zusammenarbeit mit Mark Waschke?

„Es geht ihm zu allererst um Inhalte und die Sache, er ist wach, voller Spielfreude, er hat einen Blick für die Schönheit des Augenblicks. Und ich kann mit ihm lachen und streiten und wieder lachen.“

Sie sind in Deutschland geboren und leben hier. Fühlen Sie sich manchmal fremd im eigenen Land?

„Man fühlt sich ja öfter mal fremd, auch dort, wo man herkommt. Ich glaube, letztlich hat es gar nicht so viel mit dem Land zu tun. Landesgrenzen sind ja nur eine künstliche Einrichtung. Es hat vielleicht eher etwas mit den einzelnen Menschen zu tun, wie man empfangen und aufgenommen wird. Ich habe Freunde, die sind überall auf der Welt verstreut und ich fühle mich eigentlich auch überall wohl. Aber sobald es Angst gibt, gibt es ein Gefühl von Fremdheit, auch im eigenen Land. Ich finde es ok, wenn während der Fußball-Weltmeisterschaft die Leute in Gruppen Fernsehen gucken und ein Wort wie ‚Schland‘ johlen und Fähnchen aufhängen. Aber sie sollen die Fähnchen dann bitte hinterher wieder abhängen.“



Zwei Fragen an Mark Waschke

Was gefällt Ihnen an der Zusammenarbeit mit Meret Becker?

„Mit Meret arbeite ich gerne zusammen, weil die Dinge nicht zerredet und ausdiskutiert werden müssen. Wenn die Szene stimmig geschrieben ist, dann finden wir gerade aus der Widersprüchlichkeit unserer Charaktere heraus den Ton und die Richtung des gemeinsamen Erzählens. Außerdem spielt ja Berlin die Hauptrolle, und nicht wir, da nimmt man dann auch gern gemeinsam den Ton ab von den Lippen der Dame Babylon, die hat nämlich recht und das ist auch gut so.“

Sie sind in Deutschland geboren und leben hier. Fühlen Sie sich manchmal fremd im eigenen Land?

„Es gibt durchaus einiges, was ich in und an diesem Land befremdlich finde. Wenn die Deutschen zum Beispiel beteuern, dass sie doch auch nur ein ganz normales Volk seien, und sagen, „wir wollen uns doch auch mal freuen dürfen wie die anderen, wenn wir Fußballweltmeister geworden sind“. Und mit schwarz-rot-goldenen Socken über den Außenspiegeln durch die Stadt fahren und meinen, das müsste doch auch mal erlaubt sein. Es gibt überhaupt gar kein Tabu dafür, gegen was sie alle aufbegehren müssen, die sich da immer als Opfer von irgendwem darstellen. Es gibt überhaupt

niemanden, der uns unterdrückt in unserem ekelhaften Nationalgebaren. Es gibt nur andere, die wir damit unterdrücken.

Auch in der aktuellen Situation erstaunt die Heuchelei der deutschen Politiker: Es waren ja gerade die Deutschen, die die Dublin-Abkommen 1 bis 3 durchgesetzt haben, deren Einhaltung sie ihren Nachbarn nun vorwerfen, bevor sie das ohnehin schon stark eingeschränkte Asylrecht demnächst wahrscheinlich noch weiter verschärfen. Gegen eine quotenmäßige Verteilung der Flüchtlinge auf Europa, wie sie jetzt gefordert wird, haben sich die Deutschen jahrelang heftig gesträubt. Und an den Kriegen, vor denen die Menschen zu uns flüchten, verdient die deutsche Rüstungsindustrie.“



DIE DREHBUCHAUTOREN



STEPHAN WAGNER

Stephan Wagner, 1968 in Mainz geboren, studierte bis 1996 an der Filmakademie in Wien Filmregie und Drehbuch. Bereits seine ersten Kurzfilme wurden auf zahlreichen internationalen Filmfestivals gezeigt. Sein Abschlussfilm „Der Hausbesorger oder ein kurzer Film über die Ordnung“ wurde 1998 in den Wettbewerb der Semaine de la Critique der Internationalen Filmfestspiele von Cannes aufgenommen. Im selben Jahr entstand mit „Kubanisch Rauchen“ sein Kinodebüt. 2004 erhielt Stephan Wagner den Adolf-Grimme-Preis für den Film „Dienstreise – Was für eine Nacht“. Später folgten für „Wie krieg ich meine Mutter groß?“ (2005), „In Sachen Kaminski“ (2006), „Mütter Väter Kinder“ (2009), „Polizeiruf 110 – Klick gemacht“ (2010), „Lösegeld“ (2013) und „Zwei allein“ (2015) weitere Nominierungen. Auch für den „Tatort: Gegen den Kopf“ (2013) zeichnete Stephan Wagner für Regie und Buch verantwortlich. Für die Fernsehfilme „Der Fall Jakob von Metzler“ und „Mord in Eberswalde“ wurde er 2013 und 2014 mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Bereits im ersten Fall des neuen Berliner Ermittlerteams, dem „Tatort: Das Muli“ führte Stephan Wagner Regie.

Außerdem wurde Stephan Wagner 2006 für „In Sachen Kaminski“ mit dem Medienpreis Bobby und 2007 mit dem 3sat-Zuschauerpreis für „Einsatz in Hamburg – die letzte Prüfung“ geehrt. 2009 erhielt er für die Regie des „Polizeiruf 110 – Klick gemacht“ den Goldenen Gong. Das Fernseh-Festival Baden-Baden zeichnete 2012 seine Regie beim Film „Der Fall Jakob von Metzler“ aus, für den ihm 2013 der Robert-Geisendörfer-Preis überreicht wurde. Im gleichen Jahr zeichnete das Fernsehkrimi-Festival in Wiesbaden „Mord in Eberswalde“ aus. Stephan Wagner ist seit 2005 Vorstand im Bundesverband Regie.



MARK MONHEIM

Mark Monheim, geboren 1977 in Bonn, studierte von 1998 bis 2007 Regie an der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) in München in der Abteilung IV - Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik. Für seinen ersten dokumentarischen Kurzfilm „Michelle“ wurde er bei den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur mit dem Hauptpreis ausgezeichnet und erhielt eine Nominierung für den Bundeskurzfilmpreis. Neben seinem Studium war Monheim u. a. als Aufnahmeleiter, Setaufnahmeleiter, Regieassistent und Standfotograf an zahlreichen TV-, Werbe- und Filmproduktionen beteiligt. Sein Diplomfilm „Mit sechzehn bin ich weg“ (2008) lief auf internationalen Filmfestivals und wurde u. a. mit dem First Steps Award ausgezeichnet. Für seine Drehbücher „Alles Isy“ und „Lucky Luusen“ erhielt er Drehbuchförderungen und eine Doppelnominierung für den Emden Drehbuchpreis 2014, mit dem 2013 bereits das Drehbuch für sein Kinodebüt „About a Girl“ prämiert worden war. Die erfolgreiche Tragikomödie war im Sommer 2015 in den deutschen Kinos zu sehen und wurde u. a. mit dem Bernhard Wicki Preis und dem NDR Nachwuchs-Filmpreis ausgezeichnet. Im Sommer 2015 führte er bei den ersten beiden Folgen der neuen ARD-Reihe „Schon geerbt?“ Regie.

DER REGISSEUR



DROR ZAHAVI

Dror Zahavi, 1959 in Tel Aviv geboren, kam 1982 in die DDR und absolvierte ein Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg. Sein Diplom-Film „Alexander Penn – Ich will allein sein“ war 1988 für den Studenten-Oscar nominiert. Nachdem er als Filmkritiker in Israel arbeitete, kehrte er 1991 nach Berlin zurück und inszenierte zahlreiche

Fernsehproduktionen, darunter den Film „Die Luftbrücke – Nur der Himmel war frei“ (2006), „Marcel Reich-Ranicki: Mein Leben“ (2010), „Zivilcourage“ (2010), „Kehrtwende“ (2011), „München 72 – Das Attentat“ (2011) und „Und alle haben geschwiegen“ (2013). Für seinen Kinofilm „Alles für meinen Vater“, der 2009 das Prädikat „besonders wertvoll“ bekam, erhielt er internationale Preise wie den Publikumspreis auf dem Filmfestival in Moskau, den Grand Prix in Sofia und viele mehr. 2010 verfilmte er die Autobiografie „Marcel Reich-Ranicki: Mein Leben“ mit Matthias Schweighöfer in der Titelrolle, die für den Emmy Award nominiert wurde. Zahavi erhielt für seine Arbeiten zahlreiche Preise, darunter die Goldene Kamera für „Zivilcourage“ (2010) sowie „Die Luftbrücke“ (2006) und den Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie „Beste Regie“ für „Doppelter Einsatz – Die Todfreundin“ (1999). Zu seinen aktuellen Produktionen gehören einige Filme wie der Dortmunder „Tatort: Kollaps“ (2015), der Kölner „Tatort: Franziska“ (2014), „Alles muss raus – Eine Familie rechnet ab“ (2014), „Herbe Mischung“ (2014) sowie „Jerusalem Syndrom“ (2013).



HINTERGRUNDINFORMATION: Illegal in Deutschland

Etwa eine Million der 3,5 Millionen Berlinerinnen und Berliner hat einen Migrationshintergrund. Zu der Gruppe der Immigranten zählen auch die irregulären – die sogenannten illegalen – Einwanderer, die zu Tausenden in Berlin leben und zumeist als „Billiglöhner“ arbeiten und weder Sozialleistungen beziehen noch das Gesundheitssystem in Anspruch nehmen können. In den offiziellen Statistiken treten sie in der Regel jedoch nicht auf. Es gibt zwei Formen der illegalen Einwanderung: Zum einen die Arbeitsimmigration, bei der die Menschen auf der Suche nach Arbeit aus weniger entwickelten Ländern nach Deutschland kommen und zum anderen die Fluchtimmigration, bei der sie auf der Flucht vor Verfolgung ihr Heimatland verlassen haben.

Der Status von Heimatvertriebenen wird durch die Genfer Flüchtlingskonvention geregelt. Sie haben ein Recht auf politisches Asyl, das andere Migranten im Allgemeinen nicht besitzen. Ob sich aus einer „Unerlaubten Migration“ ein illegaler Status ergibt, wird in Deutschland zudem nach dem Aufenthaltsgesetz entschieden. Schätzungsweise leben etwa mehrere hunderttausend so genannte Papierlose – ohne Aufenthaltsstatus bzw. behördliche Meldung – in Deutschland. Die Gründe dafür sind unterschiedlich: Sie haben unerlaubt eine deutsche Grenze passiert, ihr Visum überzogen oder haben sich durch Untertauchen einer drohenden Ausreisepflicht bzw. Abschiebung entzogen. Für Iraner beispielsweise gab bzw. gibt es unterschiedliche Gründe das Land zu verlassen: Unter anderem aufgrund politischer und religiöser Verfolgung oder aufgrund von Krisen-/Kriegssituationen (z. B. Deserteure und Wehrdienstverweigerer).

Nach Auskunft der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin sind 2015 bereits etwa 20.000 Flüchtlinge in Berlin angekommen. Prognosen zufolge werden es am Ende des Jahres etwa 40.000 sein. Diese Zahl orientiert sich an der Schätzung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), das für 2015 etwa 800.000 Flüchtlinge in Deutschland prognostiziert. Zum Vergleich: Im Juli 2014 wurden 1.000 Flüchtlinge in Berlin aufgenommen – im Juli 2015 waren es 4.100, im August 5.300. Insgesamt wurden 2014 6.539 Personen, davon 149 aus dem Iran, in Berlin eingebürgert. Deutschlandweit registrierte die Bundespolizei 2014 mehr als 57.000



unerlaubte Einreisen, was eine Steigerung von 75 Prozent zum Vorjahr bedeutet und etwa 27.000 Menschen, die sich unerlaubt im Land aufhielten.

Die aktuellen Entwicklungen machen deutlich, dass die Anzahl der illegalen Einwanderer in Deutschland weiterhin steigen wird.

Quellen: www.statistik-berlin-brandenburg.de, www.bamf.de, www.rbb-online.de, www.welt.de





Pressekontakte

rbb Presse & Information

Claudia Korte

Telefon: (030) 97 99 3-12 106

E-Mail: claudia.korte@rbb-online.de

Grabner|Beeck|Kommunikation GbR

Christiane Beeck

Telefon: (030) 30 30 63 0

E-Mail: cb@gb-kommunikation.com

ARD Degeto

Nicole Marneros

Telefon: (069) 1509 -338

E-Mail: nicole.marneros@degeto.de

Bildnachweis

rbb/Volker Roloff,

außer: S. 5: rbb/Joachim Gern; S. 7: rbb/Gundula Krause;

S. 9 - 10, 14: rbb/Frédéric Batier